№ 4560. Montag, 25 November. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

### Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Beigeordneten Kaufmann Sedlaciek zu Tarnowitz den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Gerichtsschulzen Franke zu Mühlbeck, und dem Schullehrer Arndt zu Gembarzewo das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann im Ministerium für die landw. Angelegenheiten den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Raths erster Klasse, so wie dem in demselben Ministerium angestellten Ober-Landstallmeister Frhrn. v. Maltzahn-Vollrathsruhe den Charakter als technischer General-Director der K. Gestüte mit dem Range der Räthe erster Klasse zu verleihen; den Geh. Finanz-Rath Gamet als Präsidenten des Curatoriums der preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt, und den Ober-Tribunalsrath Brunnemann als Stellvertreter desselben auch für die Jahre 1868, 1869 und 1870 zu bestätigen; dem Sanitätsrath Dr. Güterbock zu Berlin den Charakter als Geheimer Sanitätsrath, und dem Bureauvorsteher bei der K. Eisenbahn-Direction zu Hannover, Eisenbahn-Secretair Bröse, den Charakter als Canzleirath zu verleihen.

---

Die mit dem Gymnasium zu Lüneburg verbundenen Realklassen sind als Realschule erster Ordnung, die Realschule zu Hanau und die Musterschule zu Frankfurt a. M. als Realschulen zweiter Ordnung, und die höhere Bürgerschule zu Frankfurt a. M., so wie die höhere Stadtschule zu Naumburg als höhere Bürgerschulen im Sinne des Reglements vom 6. October 1859 anerkannt worden.

### Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Florenz**, 25. Nov. Es heißt, Garibaldi sei schwer erkrankt. Seine Söhne reisten mit drei berühmten Aerzten nach Varignano. — Die Journale dementiren die Gerüchte von einer Anleihe.

### Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Toulon**, 24. Novbr. Die gesammte Transportflotte geht morgen nach Civitavecchia ab, um eine Division des römischen Expeditionscorps nach Frankreich zurückzubringen.

**Paris**, 24. Nov., Abds. (T. B. f. N.) Die „Presse" sagt, daß für das Zustandekommen der Conferenz die Zustimmung Roms und Italiens nicht genüge, sondern daß auch die Uebereinstimmung der Mächte über die wesentlichen Punkte des Programms erforderlich sei. — Der „Univers" und die „Gazette de France" bemerken, daß der Vatican der Conferenz nur im Princip beistimme, sie sehen aber hinsichtlich der Frage über das frühere päpstliche Territorium großen Schwierigkeiten entgegen.

**Florenz**, 24. Nov. Briefe aus Rom melden, daß die Thronrede der Königin von England auf die dortigen Regierungskreise einen sehr üblen Eindruck gemacht hat. — Der Papst ist angeblich ernstlich erkrankt.

**Florenz**, 24. Nov. Heute wurden in Ortibello ungefähr 1000 gefangene Garibaldianer von den römischen Behörden den italienischen übergeben. — Die „Nazione" dementirt die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, der Finanzminister beabsichtige eine neue Anleihe abzuschließen. Der Finanzminister, fügt das Blatt hinzu, sei bereit, dem Hause Rothschild die Fonds zur Zahlung der Rentencoupons in Gold zu überweisen.

**London**, 24. Nov. Anläßlich der Hinrichtung der Fenier fand heute eine Demonstration statt. Ein Zug von mehreren Tausenden, mit Trauerfahnen und Trauermusik, bewegte sich durch die Stadt nach dem Hydepark, woselbst heftige Reden gehalten wurden. Die Ordnung wurde nicht gestört.

**München**, 24. Nov. Als Zeitpunkt des Zusammentritts der auf Grundlage der Stuttgarter Vereinbarungen abzuhaltenden Militärconferenz der süddeutschen Staaten wird der 2. Dec. bezeichnet. Die Nachricht, daß München als Conferenzort in Vorschlag gebracht sei, wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen bestätigt.

**St. Petersburg**, 24. Nov. Die amtliche „Nordische Post" bespricht die Thronrede des Kaisers der Franzosen und sagt: Der bewaffnete Friede Europas und insbesondere Frankreichs ist bedauerlich und nöthigt zur Ergreifung von Maßregeln, einen solchen Zustand so rasch wie möglich zu beseitigen. Wünschenswerth wäre es, wenn Frankreich mit seiner mächtigen Continentalpolitik den Mächten das Beispiel gäbe, sich mit Reformen im Innern zu beschäftigen. Ohne die Erfüllung dieser Bedingung liegt in der Erweiterung der Freiheit, deren Unterdrückung das Organ Girardins befürchtet, kein Sinn.

Das Comité für den Bau der Eisenbahnlinie Lyck-Bialystock-Brestalytows verhandelte am 22. d. M. über die Concessionsertheilung an preuß. Unternehmer auf eigenes Risico ohne Garantie des Staates. Es wird versichert, daß die Entscheidung zu Gunsten der Unternehmer Dr. Stroußberg und Graf Lehndorf erfolgen werde.

### Die bevorstehende Volkszählung I.

Ende dieser Woche beginnt, nachdem die Organisation der Zählbezirke vollendet ist, die Ausführung der Zählungsarbeiten, welche am 3. Dec. ihren ersten Abschluß finden. Wir wollen daher nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger nochmals auf die hohe Bedeutung solcher Volkszählungen zu lenken und sie um recht rege Betheiligung bei den auch diesmal durch die freiwillige Thätigkeit der Bürger ausgeführten Arbeiten zu bitten. Wir alle haben ein Interesse daran, daß die Volkszählung möglichst genau und gewissenhaft vorgenommen wird.

Dergleichen statistische Erhebungen, wie die bevorstehende, sind eben so unentbehrlich für jede öffentliche Wirthschaft, wie die Buchhaltung für das Privatgeschäft. Durch sie gewinnt man erst eine vollständige Kenntniß derjenigen Kräfte und Mittel, über welche der Staat und die Gemeinde verfügen; sie zeigen die Veränderungen dieser Kräfte und bilden die Grundlage für die sichere Beurtheilung der bestehenden Mängel und der nothwendigen Verbesserungen. Ohne die Zuhilfenahme des statistischen Materials wird man niemals ein klares Bild über die vorhandenen Zustände erhalten. Die Statistik ist der sichere Führer bei der Reform der Gesetze und der Steuern; je genauer und eingehender die statistischen Aufnahmen sind, desto richtigere Aufschlüsse werden sie geben. Die von Vielen leider immer noch zu sehr gescheute Mühe der Zusammenstellung trockener Zahlenreihen wird reichlich gelohnt durch die oft überraschenden Resultate, zu welchen man durch die Vergleichung und Erläuterung der Zahlen gelangt und welche unsere Erkenntniß in hohem Grade erweitern. Daß vor Allem eine genaue Buchführung über die Zahl der Bevölkerung in Staat und Gemeinde, über ihr Alter, Geschlecht, Beruf, sowie über andere Verhältnisse derselben nothwendig, und daß dies gerade jetzt im Norddeutschen Bunde, wo es darauf ankommt, positive Anhaltspunkte für die vorzunehmenden Neugestaltungen zu gewinnen, mehr als je nothwendig ist, bedarf wohl keines ausführlicheren Beweises.

Aber wir haben Alle — und das ist bereits neulich von uns hervorgehoben — auch noch ein directes **finanzielles** Interesse daran, daß bei der bevorstehenden Aufnahme der Bevölkerungslisten so genau wie möglich verfahren werde, da bekanntlich die Zollvereinseinnahmen nach der Zahl der Bevölkerung auf die einzelnen Staaten, welche zum Zollverein gehören, vertheilt werden. Je mehr Preußen Einwohner aufzuweisen hat, desto größer wird der auf dasselbe fallende Betrag dieser Einnahmen sein. Jedes Uebergehen und Vergessen eines Kopfes der Bevölkerung ist mit einer materiellen Einbuße an den den Bürgern zu gut kommenden Staats-Einnahmen verbunden. Die Zählung von Berlin im J. 1861, welche zum ersten Male mit Hilfe der Bürger vorgenommen wurde, ergab, daß die Polizeilisten 12,900 Personen weniger enthielten, als nach der Zählung vorhanden waren. Dieses Mehr von 12,900 Seelen trug der Staatskasse für die drei Jahre (bis 1864) ca. 55,000 Rℓ mehr aus der Zollvereins-Einnahme zu.

Als das statistische Büreau in Berlin im J. 1861 den Vorschlag machte, die Bevölkerung bei der Zählung heranzuziehen, da begegnete man vielen Zweiflern. Die eingefleischten Büreaukraten, deren es bei uns bekanntlich eine sehr große Zahl giebt — und nicht bloß an den grünen Tischen — waren sofort der Ansicht, daß Privatleute das nicht ordnungs- und instructionsmäßig machen würden und daß solche Arbeiten sich mit Vertrauen nur in die Hände geschulter Beamten legen ließen. Der Erfolg zeigte, daß die Herren Büreaukraten sich geirrt hatten; die Zählungen in den größeren Städten fielen besser aus als früher, wo sie nur durch Beamte ausgeführt waren. In England und in Sachsen war man schon früher zu solchen Resultaten gekommen. Man fand ferner, daß diese Art, die Volkszählungen auszuführen, eine schon wegen der Kostenersparung empfehlenswerthere sei, als die durch besoldete in Dienst genommene Zähler. In Nordamerika wurden für die Volkszählung im J. 1860 1½ Millionen Dollars ausgegeben, in England ebensoviel, in Oesterreich im Jahre 1857 über 2 Millionen Gulden.

Der internationale statistische Congreß, welcher im September 1863 in Berlin stattfand, nahm daher auch einstimmig folgende Resolution an: „Von der Ueberzeugung ausgehend, daß durch die ausgedehntere Mitwirkung der Bevölkerung bei der Volkszählung das statistische Verständniß der Bevölkerung gestärkt und damit die Erreichung besserer Resultate befördert wird, erklärt die Section es für wünschenswerth, daß diese Mitwirkung nicht auf die Aufstellung von Haushaltungslisten durch die selbstständigen Einwohner beschränkt bleibe, sondern an solchen Orten, wo dies nach dem Bildungsgrade der Einwohner ausführbar erscheint, dieselbe auch auf die Theilnahme an der Sammlung und Prüfung der Listen (als Zähler) und an der Concentrirung derselben (als Mitglieder der Zählungscommission) erweitert werde."

### Parlamentarische Nachrichten.

* [Abgeordnetenhaus.] In der Sitzung vom Sonnabend wurde, wie bereits mitgetheilt ist, beschlossen, das Budget im Plenum vorzuberathen. Präsident v. Forckenbeck beantragte zugleich, ihn zu ermächtigen, für jede einzelne Etatsgruppe Referenten zu ernennen, welche nach Conferirung mit der Staatsregierung über die einzelnen Abschnitte Bericht zu erstatten haben. Gegen die Vorberathung und für Ueberweisung an die Budgetcommission sprechen die Abgg. v. Hoverbeck, Waldeck, Reichensperger, Karsten. Die Redner sind der Ansicht, daß diese Arbeit gründlich nur in der Commission zu machen sei, daß diese Gründlichkeit namentlich mit Rücksicht auf die neuen Provinzen geboten sei und daß das Haus ohnehin unmöglich bis zum 1. Jan. mit der Berathung des Budgets fertig sein könne. Für die Vorberathung im Plenum sprechen die Abgg. Twesten, Graf Schwerin und v. Bennigsen. Die Vorberathung habe sich bereits bewährt; sie beeinträchtige die Gründlichkeit nicht und habe den großen Vorzug, daß die Verhandlungen öffentlich vor dem Lande geführt würden. Die frühere Praxis sei eine büreaukratische. Gerade wegen der neuen Landestheile sei die Vorberathung im Hause erwünscht. In der Budgetcommission seien nur wenige Abgeordneten aus denselben, im Hause könne man also bessere Auskunft erhalten. Durch Commissarien, welche sich mit der Regierung in Verbindung setzen, und durch geeignete Vorbesprechungen in den Fractionen können alle Fragen hinreichend gründlich erörtert werden. Nachdem der Finanzminister v. d. Heydt jede zur Aufklärung erforderliche Information zugesagt, wurden die Vorschläge des Präsidenten angenommen. Der Finanzminister brachte alsdann den auf Grund des Indemnitätsgesetzes erforderlichen Nachweis über die Einnahmen (167 Millionen) und Ausgaben (158 Millionen) des vorigen Jahres vor. Derselbe ergiebt einen Ueberschuß von 9 Millionen Rℓ. Das Haus tritt dem Vorschlage des Präsidenten bei, diese Vorlage der Budgetcommission zu überweisen. Die Abgg. Twesten und Graf Schwerin hatten auch hier Vorberathung vorgeschlagen, Abg. Virchow unterstützte den Vorschlag des Präsidenten, da bei dieser Berathung Fragen ins Spiel kämen, auf deren Beantwortung im Hause die Regierung nicht eingehen könne. — Es folgen noch einige Wahlprüfungen, welche zu erheblichen Discussionen keine Veranlassung geben. — Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich Mittwoch stattfinden. In den nächsten Sitzungen sollen die weniger wichtigen Etats berathen werden und vom 7. Decbr. ab fast täglich eine Sitzung für die Etatsberathung angesetzt werden.

* [Die Laskerschen Anträge] werden sowohl von der „Nordd. Allg Ztg." als auch von der „Kreuzzeitung" und dem „Volksblatt" angegriffen und bespöttelt.

[Amendement zu dem Laskerschen Antrage.] Zu dem Antrage auf die Niederschlagung der Untersuchungen gegen Twesten und Frentzel wird vom rechten Centrum oder den Freiconservativen das Amendement gestellt werden, die Regierung zur Vorlage eines Gesetzentwurfs in demselben Sinne aufzufordern.

**Rendsburg**, 23. Nov. [Bei der Nachwahl] zum Abgeordnetenhause wurde der Herausgeber der „Kiel. Ztg.", Dr. Ahlmann (Partikularist) in Kiel gewählt.

### Politische Uebersicht.

Oesterreich, Portugal, Italien, Bayern, Würtemberg und nicht zu vergessen — Hr. v. Dalwigk haben die Konferenz acceptirt, der Papst hat zwar auch angenommen, aber erst nachdem Frankreich und die übrigen katholischen Mächte ihm die Zusicherung gegeben, daß sie für seine weltliche Gewalt eintreten wollen und unter Bedingungen, die wie es den Anschein hat, die Verhandlungen von vornherein sehr erschweren. Die Großmächte, auf die es wohl hauptsächlich ankommen dürfte, wenn es sich um eine europäische Zusammenkunft und Garantie handelt, sind theils sehr reservirt, theils entschieden abgeneigt, auf das Conferenzproject einzugehen. Die russische Regierung denkt ähnlich wie die englische. Die letzte Nummer des officiösen „Petersburger Corresp." schreibt: „Rußland hat sich zu sehr zu beklagen über das Verfahren des Papstes ihm gegenüber, um die Sache der weltlichen Macht zu vertheidigen, und überdies fehlen ihm die Ueberzeugungsgründe. Uebrigens ist trotz aller Congresse, Verträge und Conventionen die Grenze des Kirchenstaates schon oft geändert worden, ja es sind noch keine zehn Jahre, daß sie sich den Mauern Roms näherte."

---

* **Berlin**, 24. Nov. [Postconferenz.] Die seit dem 16. Oct. hier tagende Postconferenz beendete gestern ihre Sitzungen. Die Postverträge 1) zwischen dem Norddeutschen Bund, Baden, Württemberg und Bayern, 2) zwischen diesen Staaten und Oesterreich, 3) zwischen diesen Staaten und Luxemburg, sowie die dazu gehörigen Schlußprotokolle wurden gestern unterzeichnet.

* [Dr. Michaelis] sind im Bundeskanzleramt die Referate über Zoll- und Banksachen überwiesen. Ein Berliner Correspondent der „E. Z." erkennt darin eine verbürgte Anwartschaft darauf, daß dem Zollparlament ein wesentlich vereinfachter Tarif vorgelegt und daß sehr bald auch in das deutsche Bankwesen ein mächtiger Impuls zur freien Entwickelung getragen werden wird.

— [Die Pensionsbeiträge der Staatsbeamten] aus den alten Landestheilen sollen nach dem Etat pro 1868 künftig nicht mehr erhoben, sondern aus den Staatsausgaben übernommen werden.

* Der Capt.-Lieut. Knorr ist von dem Commando als Adjutant bei dem Director des Marine-Ministeriums entbunden.

— [Nachwahlen.] Im Wahlkreis Köln-Leyheim-Euskirchen ist (für Bürgers altl.) App.-Ger.-R. Quoadt mit 176 St. gegen Assess. Pauli (lib.), der 98 Stimmen erhielt, gewählt worden.

**Breslau**. [Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittspartei] hat, wie die „Schles. Ztg." schreibt, an den Ausschuß des deutschen Nationalvereins das Gesuch gerichtet, ihm zur Deckung des durch die ersten Reichstagswahlen in Breslau entstandenen Deficits einen Zuschuß von 350—400 Rℓ zu bewilligen. (Auch ein Zeichen der Zeit!!)

**München**, 23. Nov. [Petition. Wehrgesetz.] In einer Petition an die Abgeordnetenkammer bittet der hiesige Volksverein, die Kammer wolle die Vorlage eines Gesetzentwurfes, betr. die Einführung der obligatorischen Civilehe, beantragen. — Der Antrag des Ref. über das Wehrgesetz, Abg. v. Stauffenberg, wonach die Präsenzzeit durch ein Gesetz festgestellt werden soll, ist vom Ausschuß einstimmig verworfen. (W. T. B.)

**Dresden**, 23. Nov. [Budget-Debatte.] In der 2. Kammer wurde die General-Debatte über das Budget in lebhaftester Weise geführt. Fahnauer, Riedel und Schreck griffen die Regierungsvorlage an, in welcher sie Ersparnisse vermißten. Gesandte seien außer für Berlin unnöthig. Das von den Ministern vertheidigte Budget der ausw. Ang. für die Gesandtschaften und für den Norddeutschen Bund wird schließlich angenommen.

**Oesterreich.** Wien, 23. Novbr. [Militairisches. Pairsschub.] Die von der Regierung an Ungarn gestellte Forderung von 47,000 Mann für die im nächsten Jahre vorzunehmende Rekrutirung wird durch einen Hinweis auf die Dinge an der untern Donau, auf die Verwickelungen zwischen Serbien und der Türkei und durch die Lage im Orient überhaupt begründet. Das Kriegsministerium beräth außerdem über ein neues Wehrgesetz. — Die „Presse“ sagt mit Bezug auf den vorzunehmenden Pairsschub, die Regierung beabsichtige eine regelmäßige Ergänzung der Zahl der Herrenhausmitglieder durch ein in die Verfassung aufzunehmendes Gesetz festzustellen. Nach diesem Gesetze sollen alle Rectoren und Bürgermeister der provinziellen Hauptstädte während der Dauer ihrer Amtszeit verfassungsmäßige Mitglieder des Oberhauses sein. (T. B. f. N.)

— [Moritz Gans v. Ludassy], Chef-Redacteur der „Debatte“, ist in das ungarische Ministerium als Sectionsrath für Preßangelegenheiten berufen.

Wien, 24. Nov. Das „Tageblatt“ veröffentlicht eine Privatnachricht aus Constantinopel, wonach die Gesundheit des Sultans wieder hergestellt ist und zur Zeit eine Ministerkrisis besteht. Die Reformpartei hat Aussicht an das Ruder zu gelangen, doch zögert der Sultan noch, das Programm derselben anzunehmen, welches in Bezug auf Creta die Ausführung der Rathschläge der Mächte und die Zulassung einer internationalen Commission fordert. (T. B. f. N.)

**Frankreich.** Paris, 23. Novbr. [Verbot. Conferenz. Finanzen.] Der „Courrier Français“, der wegen Schmähung der Fürstin Metternich in Anklagezustand versetzt ist, darf auf den Straßen nicht mehr verkauft werden. — Der „Etendard“ sagt, daß Italien und der Papst, ferner Bayern und Württemberg ihre Zustimmung zu dem Conferenzproject gegeben und daß die Conferenz gesichert sei. — Demselben Blatte zufolge hat der Kriegsminister bereits die Listen der Wehrpflichtigen aufstellen lassen, obwohl das Contingent pro 1868 von den Kammern noch nicht bewilligt worden ist. — In Betreff der Finanzen heißt es in dem „Exposé“, daß die schwebende Schuld seit 1866 um 40 Millionen gewachsen sei und daß der Baarvorrath des Schatzes sich von 215 auf 107 Millionen vermindert habe. Die Ausgabe der Schatzbons, welche bis zu einem Betrage von 250 Millionen bewilligt war, hat nur die Höhe von 91 Millionen erreicht. Die Zahlungsrückstände, herrührend von den Defizits früherer Budgets (découverts), belaufen sich auf 699,149,348 Frcs. (W. T. B.)

* [Eine Interpellation im Senat], welche Freitag zur Verhandlung kommt, spricht sich zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes aus.

— [Der Chef der persönlichen Sicherheitspolizei des Kaisers], Hicroy, ist urplötzlich in Ungnade gefallen. Er hatte einen Bericht über die Vorfälle auf dem Montmartre und vor dem Stadthause abgefaßt, in welchem gesagt war, daß die Menge auch u. A. „Nieder mit der Fremden“, auf die Kaiserin bezüglich, gerufen habe. Die Kaiserin, welche Marie Antoinette zwar verehrt, aber nicht in gleicher Weise wie jene behandelt werden möchte, erhielt Kenntniß von diesem Rapport und fühlte sich darüber so unglücklich, daß sie Hicroy nicht mehr in den Tuilerien sehen wollte, um so mehr, da in den Berichten der Polizei-Präfectur von solchem Rufe keine Notiz zu finden war. Napoleon trennte sich nur sehr schwer von seinem treuen Anhänger und suchte ihn dadurch zu trösten, daß er ihn zum General-Einnehmer in St. Brieuc ernannte.

— [„Situation.“] Das Blatt „La Situation“ in Paris, welches bekanntlich aus Mitteln von Hietzing aus geschaffen und unterhalten wurde, soll eingehen. Die vielen Kosten waren also umsonst.

— [Die italienischen Gerichte] sollen ein Gutachten dahin abgegeben haben, daß Garibaldis neueste Unternehmung nach den Gesetzen des Königreichs nicht strafbar sei, weßhalb binnen Kurzem ein Decret Victor Emanuels erwartet werden dürfe, welches dem General die Freiheit wiedergebe.

— [Die Verhaftungen und Haussuchungen] in Paris dauern fort. Auch wurden viele Personen festgenommen, die seit dem letzten Montag die an den Mauern von Paris angeschlagene Thronrede des Kaisers herunterrissen. In der Provinz sollen auch Verhaftungen und Haussuchungen stattfinden. (K. Z.)

— [Em. Arago], welcher Peyrat vom Avenir National auf das glänzendste vertheidigt hat, sagte u. A. in seinem Plaidoyer: „Wir sind es nicht allein, welche die unsinnige Expedition nach Rom tadeln. Sie wissen, daß im Ministerrathe Minister auf das heftigste dieselbe getadelt haben. Aber diese schickt man in den geheimen Rath, während man uns ins Gefängniß schicken will.

— [Die Offiziösen gegen Preußen.] Trotz der friedlichen Rede des Kaisers fängt ein Theil der officiösen Presse wieder an gegen Preußen zu Felde zu ziehen. An der Spitze derselben steht das „Pays“. Anlaß dazu giebt ihnen der Bericht des Bulletin International über die preußischen Rüstungen. Das „Pays“ meint: „Das Land solle die Regierung nur ruhig gewähren lassen; sie werde schon wissen, wann sie sich ernstlich zu fragen habe, ob die Nichtausführung des Prager Vertrages nicht ihrer Würde und ihren Interessen zu nahe trete; wenn einstweilen der Handel und die Industrie leide, so rühre dies von der herausfordernden Haltung Preußens her, mit dem man eines Tages ein Mal für alle Mal zum Abschlusse kommen müsse.“

**England.** Manchester, 23. Nov. [Bei der Hinrichtung der Fenier] hatte sich verhältnißmäßig wenig Volk versammelt, und der Nebel war so stark, daß man selbst in kurzer Entfernung das Schaffot nicht sehen konnte. Von den Verurtheilten zeigten Allen und Gould Festigkeit und Stärke, während Larking ohnmächtig wurde und auf das Schaffot geführt werden mußte. Gould drehte sich um und umarmte Allen. Allen war auf der Stelle todt, während bei den Andern der Todeskampf ziemlich lange währte. In der Nacht vor der Hinrichtunng waren Volkshaufen in der Nähe des Schaffots gewesen und hatten Drohungen ausgestoßen. Sonst war aber die Ruhe nicht gestört. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln waren getroffen. — In Birmingham haben Schlägereien zwischen irischen und englischen Arbeitern stattgefunden. — Die Deputirten der in Clerkenwell Green abgehaltenen Volksversammlung, welche bei der Königin für die Fenier um Gnade bitten sollten, wurden nicht vorgelassen, weil die Königin nur solche Deputationen empfangen könne, welche bei ihr von ihren verantwortlichen Ministern eingeführt werden. Die Deputation wurde vom Volke schlecht aufgenommen. Der Bürgermeister der Stadt geleitete dieselbe, um ihr Schutz zu gewähren, nach dem Bahnhof.

Liverpool, 23. Nov. [Das Kanonenboot „Viper“] ist in die Mersey eingelaufen.

* [Livingstone.] Der Englische Consul in Kairo telegraphirt, daß zufolge eingegangener sicherer Nachrichten Livingstone vor sieben Monaten in Marunga auf einer Reise nach dem Osten begriffen war und den See Langawyka passirt hatte. — Mr. Churchill läßt weitere Erkundigungen einziehen.

**Italien.** Florenz, 23. Novbr. Eine Gruppe vor liberalen Deputirten wird der Regierung den Vorschlag machen, die Unterzeichnung des Schlußprotokolls wegen den Uebernahme eines Theils der päpstlichen Schulden Seitens Italien zu verweigern, bis die französischen Truppen Rom verlassen.

Rom, 21. Nov. Es verlautet, daß die päpstliche Regierung an einer Conferenz Theil nehmen will. Sie würde von den Mächten die Wiederherstellung der Grenzen und die Rückgabe von Umbrien unter Garantie derselben verlangen. Die Romagna würde sie aufgeben. — Der engl. Leg.-Secretär Odo Russell hat eine Erklärung wegen der bei ihm stattgehabten Haussuchung verlangt, worauf der Cardinal Antonelli erklärt hat, daß dieselbe nur in Folge einer Anzeige geschehen sei, daß der Palast Chigi, in welchem Hr. Russell wohnt, von der revolutionären Partei unterminirt worden sei. Odo Russell hat sich mit dieser Erklärung zufrieden gestellt. — Die päpstliche Regierung wird die Garibaldianischen Gefangenen ausliefern. Gerüchtweise verlautet, Frankreich wolle eine Art Protectorat der Mächte über Rom vorschlagen. — Die Concentration der franz. Truppen bei Civitavecchia hat begonnen. Ein Regiment ist von Rom dorthin abgegangen.

— [Ein Neffe des Papstes.] Der „Independete von Bologna“ erzählt, daß der Graf Pietro Feretti aus Orvieto, ein Neffe Pius IX., einer der ersten war, die mit einer Schaar Garibaldianer nach Vallecorsa auf päpstliches Gebiet eingedrungen waren. Unter den Rufen: „Es lebe Italien, es lebe Garibaldi!“ schwang er die italienische Tricolore hoch in den Lüften im Angesichte der päpstlichen Zuaven. Von einem Schuß am linken Arm getroffen, sank der Graf zu Boden; als sich ihm einige Zuaven näherten, um ihn gefangen zu nehmen, schoß er sich mit seinem Revolver eine Kugel durch den Kopf.

**Rußland und Polen.** St. Petersburg, 17. Nov [Die zukünftige Stellung Polens.] Wie man mit Bestimmtheit hört, wird das Königreich Polen, wenn dessen volle Einverleibung in das Gesammtreich definitiv festgestellt werden sollte, zwar unmittelbar von den hiesigen Ministerien ressortiren, jedoch wird für dasselbe dann hier ein besonderes Commissariat errichtet werden, welches gleichsam vermittelnd zwischen dem Lande und der Regierung stehen soll. In ultrarussischen Kreisen äußert man sich bereits mißliebig darüber. Die Moskauer Presse Katkoffschen Princips sagt: „Das Gouvernement Warschau (sie nennt Polen bereits so) ist ein integrirender Theil Rußlands und hat für sich keine Berechtigung zu Ansprüchen auf Institutionen, die nicht mit ihm auch die übrigen Gouvernements theilen. So lange Polen und die Ostsee-Provinzen noch immer gehätschelt und nicht als das angesehen und behandelt werden, was sie eigentlich sind: einfache Gouvernements, so lange werden die Zustände ungeregelt und dem Ganzen schädlich bleiben.“ (Schl. Z.)

Petersburg, 23. Nov. [Petition. Conflict. Warnung.] Eine große Anzahl Manufacturisten hat an den Finanzminister eine Petition gerichtet, in welcher um Verschiebung der Einführung des neuen Zolltarifes bis zum 1. Jan. 1869 gebeten wird, weil schon die Nachricht, daß eine Tarifreform bevorstehe, Unordnung in die Verhältnisse des Marktes von Nischneinowgorod gebracht habe. — In Folge eines Conflictes mit einem in türkische Dienste getretenen, ehemals polnischen Officier, hatte der russische Consul in Adrianopel seine Flagge eingezogen. Der Consul hat darauf die verlangte Genugthuung erhalten. — Der (mitgetheilte) Artikel der „Nord. Post“ soll eine Verwarnung an die Presse sein. Er stellt die Anwendung des Preßgesetzes in Aussicht, bei Erregung des Racenhasses, bei hartnäckigem Aussprechen von Verdacht und Mißtrauen, und bei allen möglichen Anstrengungen, eine Klasse der Gesellschaft oder einen Theil der Bevölkerung gegen andere aufzustacheln.

New-York, 21. Nov. Der Congreß hat heute seine Sitzungen eröffnet. Es verlautet, daß Johnson sich weigern werde, dem Senate seine Gründe für die Entlassung des Kriegsministers Stanton mitzutheilen. — Bei den Wahlen in Arkansas hatten die Radicalen den Sieg. — Die Neger in Virginien bewaffnen sich und weigern sich zu arbeiten, falls ihnen nicht mindestens ein Theil der Ernte gegeben werde. — In Portorico befürchtet man den Ausbruch einer Revolution. — Die Admiralität veröffentlicht eine aus St. Thomas v. 5. Nov. eingegangene lange Depesche mit Details über die vom Orkan verursachten Verheerungen. Der Verlust wird auf 1½ bis 2 Millionen Dollars veranschlagt. Außerdem sind 500 Menschenleben zu beklagen. Der Orkan hat auch unter den deutschen Schiffen, welche dort vor Anker lagen, großen Schaden angerichtet. „Bertha“ sank im Hafen unter; „Heloise“ und „Edward“ strandeten, die beschädigten Schiffsladungen sind aber gerettet. — Die Cholera war in Havanna im Zunehmen begriffen. (T. B. f. N.)

---

## Danzig, den 25. November.

* (Gegen den Nothstand.) Wie die „Spen. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind in Rücksicht auf den Nothstand in einem großen Theile der Provinz Preußen die umfassendsten Maßregeln getroffen, um den Arbeitsfähigen lohnenden Verdienst zu verschaffen. Beträchtliche Summen sind zur Verfügung gestellt, um an der K. Ostbahn, insbesondere zur Legung des zweiten Geleises, und in den K. Forsten Arbeitsstellen zu eröffnen, um Landesmeliorationen, so wie Kanal- und Chausseebauten zu fördern. Für den letztgedachten Zweck allein sind neben den bedeutenden Fonds, welche etatsmäßig verfügbar sind, 500,000 Thlr. ausgesetzt worden, um theils den Chausseebaufonds der Provinz in den Stand zu setzen, die Bauprämien vorschußweise gewähren zu können, theils einzelnen bedürftigen Kreisen zur Ausführung von Chausseebauten gegen Hinterlegung von Kreis-Obligationen die erforderlichen Vorschüsse zu bewilligen. Es wird nun — sagt die „Spen. Ztg.“ hierzu — Sache der Provinz selbst und ihrer Kreise und Gemeinden sein, die dargebotene Hilfe angemessen zu benutzen und ihrerseits alle Kräfte aufzubieten, der vorhandenen Noth zu steuern.

* [Rettung Schiffbrüchiger.] Am 23. d. strandete bei Koppalin an der pommerschen Küste, woselbst sich eine mit Boot und Raketen-Apparat ausgerüstete Station des Danziger Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger befindet, der Schooner „Almath“, Capitain G. Middendorf, aus Ostfriesland. Nachdem der Koch von den Wellen über Bord gerissen und ertrunken war, hatte sich die übrige Besatzung, bestehend aus dem Capitain und zwei Mann, auf die Masten flüchten müssen. Als die Nachricht nach dem ½ Meile entfernten Koppalin gelangt war, wurde sofort der Raketen-Apparat zur Strandungsstelle geschafft, das Boot jedoch konnte nicht benutzt werden, da wegen des hohen Seeganges keine Aussicht war, dasselbe in See zu bringen. Das Wrack lag ca. 250 Schritt vom Strande entfernt. Gleich der erste Raketenschuß legte die Rettungsleine über das Schiff; letztere fiel so glücklich, daß sie vom Steuermann, welcher am höchsten in den Masten saß, ergriffen wurde. Nur langsam und mit Aufwendung ihrer letzten Kraft konnten die erschöpften und halb erfrorenen Schiffbrüchigen das Tau mit dem Steertblock an Bord holen. Als dies gelungen, wurden am Rettungstau mit dem Rettungskorbe die drei Leute wohlbehalten an Land gebracht. Der Apparat hat sich in jeder Beziehung bewährt.

* Der Dampfer „Colberg“ ist nach hier eingetroffenen Nachrichten in Colberg mit Verlust einiger Güter für Nothhafen eingelaufen.

⊙ Für Nothhafen eingekommen: Dampfer „Vineta“, Capitain Liskow, mit Gütern von Stettin nach Königsberg bestimmt. Nach Aussage des Capt. Liskow soll der am 22. hier ausgegangene englische Dampfer „Niobe“, Capt. Moor, in der Bucht innerhalb Hela auf Grund gerathen sein.

* Der Stabs- und Garnison-Arzt Dr. Leuthold hier ist zum Oberstabsarzt mit Hauptmannsrang befördert.

⁑ [Lehrlingsturnen.] In Folge der Aufforderung der Turnvereine hatten sich gestern 82 Lehrlinge verschiedener Professionen und Gewerbe zur Theilnahme am Winterturnen eingefunden. Die jungen Leute, von sehr verschiedener Körpergröße und in den Altersgrenzen von 13—20 Jahren, traten mit sichtlichem Eifer in die Sache ein. Möge derselbe nicht erkalten! — Die Aufnahme der namentlichen Listen, so wie die nothwendige Organisation für einen regelmäßigen Turnbetrieb nahmen, wenn auch gehörig vorbereitet, doch eine geraume Zeit in Anspruch, so daß für dies Mal nur etwa ¾ Stunden zu Ordnungsübungen und riegenweisem Turnen am Geräth übrig blieben. Vorläufig sind die vorhandenen Kräfte in 6 Riegen nach der Körpergröße und der ermittelten Turnfertigkeit eingetheilt. Die Turnwarte der beiden Vereine und je 3 Vorturner haben den speciellen Turnunterricht übernommen; das Ganze leitet, unter Beitritt der Vorstände, der Vorsitzende des Turn- und Fechtvereins. In einer an die Lehrlinge gerichteten herzlichen Ansprache wies der Letztere auf den Nutzen des Turnens hin und ermahnte zur Ordnung, Pünktlichkeit und Ausdauer, ohne welche kein Erfolg möglich sei. Anständige und sittliche Haltung werde bei dem Bildungsgrade der meisten Lehrlinge als selbstverständlich vorausgesetzt. Nach beendeter Uebung wurde noch das schöne Maßmann'sche Lied: „Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand 2c.“ im Chor gesungen und der Turnerei ein Gut Heil! gebracht. Mit den Turnübungen soll, so weit es zugänglich, der Chorgesang in angemessener Weise verbunden werden. Bei den Uebungen zeigte, wie nicht anders erwartet werden konnte, der größte Theil der Lehrlinge viele Unbeholfenheit, doch wird diese bei dem bewährten Eifer der Leitenden und Vorturner hoffentlich bald einer erfreulichen Gewandtheit Platz machen. Leider beengt die geringe Räumlichkeit des Turnlocals sehr die Uebungen einer größern Anzahl von Turnern und wird kaum gestatten, weitere Meldungen anzunehmen.

* [Die an das Abgeordnetenhaus gelangte Denkschrift] des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft, „die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat“, beginnt mit dem Geständniß, daß Ostpreußen allerdings um 50 Jahre hinter der übrigen Welt zurück ist, aber nicht durch eigene Schuld. Sie stellt dar, wie gering ihr Antheil an den Communicationsmitteln der Monarchie ist, und wie die nachtheiligen Wirkungen des Zollvereins, dessen Segen die Denkschrift für die Gesammtheit weit entfernt ist abzuleugnen, gerade die Prov. Preußen getroffen haben. Die Vertheuerung des Eisens durch den Zoll ist auf mindestens 20 Sgr. pr. Ctr. zu schätzen. Bei dieser einen Zollposition hat die Provinz bei einem Verbrauch von nur 30 ℔ pr. Kopf jährlich schon mehr als 600,000 Thlr. reinen Zuschuß zur Bereicherung der Eisendistricte zu zahlen. Denkt man sich die Wirkung anderer ähnlicher Tarifpositionen hinzu, so wird man keinen weitern Grund suchen, weshalb am Rhein die Sparkasseneinlagen pr. Kopf fast 5 Thlr., in Westfalen über 11 Thlr., in Preußen wenig über ½ Thlr. betragen. Was sich 50 Jahre lang dort angesammelt hat, ist guten Theils uns durch die Zölle entzogen. 7 Raffinerien indischen Zuckers waren einst in der Provinz in schwunghaftem Betriebe. In Königsberg allein gewährten 3 derselben 400 Arbeitern mit ihren Familien auskömmliches Brod, zogen jährlich 60—70 Schiffe mit Rohzucker, fast eine gleiche Zahl mit Steinkohlen nach der Stadt und gaben vielen Gewerbetreibenden, Böttchern, Fuhrleuten 2c. erwünschten Nebenverdienst. Sie haben der Begünstigung der Rübenindustrie erliegen müssen, für welche die Provinz nicht geeignet ist. — Sie hat einen guten Theil des hohen Bodenwerthes und Ackerertrages der Provinz Sachsen mitbezahlen müssen. Die Sparkasseneinlagen betrugen im J. 1864 auf den Kopf der Bevölkerung in der Prov. Westfalen 11 Thlr. 17 1/12 Sgr., in Sachsen 7 Thlr. 27 1/12 Sgr., in Brandenburg 4 Thlr. 4 Sgr., in Preußen 18½ Sgr. und nur in Posen 15 1/12 Sgr. Die Feuer-Versicherungen betrugen im J. 1860 per Kopf in Brandenburg 282 Thlr., in Sachsen 264 Thlr., in Westphalen 224 Thlr., am Rhein 219 Thlr., in Pommern 180 Thlr., in Preußen 125 Thlr. (nur in Posen und merkwürdiger Weise in Schlesien standen sie noch etwas niedriger). Actiengesellschaften bestanden im J. 1865 in der Rheinprovinz 94, in Westphalen 34, in Brandenburg 31, in Sachsen 26, in Pommern 21, in Schlesien 14, in Preußen 4 (ausschließlich 4 Eisenbahn- und Chaussee-Gesellschaften).

□ Neufahrwasser, 25. Novbr. [Vom Strande.] Die norwegische Sloop „Enigheden“, Capt. Gresberg, aus Haugesund, mit Ballast nach hier bestimmt, war durch den starken nördlichen Sturm so dicht an unsere Küste getrieben, daß sie, um einer völligen Strandung vorzubeugen, gegenüber dem früheren Ausfluß der Weichsel in die See ihre Anker fallen lassen mußte. Da das Schiff an dieser Stelle sehr gefährlich lag und besonders die aus 5 Mann bestehende Besatzung in großer Gefahr schwebte, wurde dieselbe am Sonnabend Nachmittag durch die Lootsen in dem Rettungsboote unter Assistenz des Dampfers „Drache“ von dem Schiffe abgeholt und in Sicherheit gebracht. Nachdem das Wetter gestern früh sich beruhigt hatte, ging der Dampfer wieder nach dem noch vor seinen Ankern liegenden Schiffe, und es gelang ihm, dasselbe glücklich in den Hafen zu bringen. — Wie es heißt, soll in der Nähe von Hela ein Dampfer gestrandet sein.

* [Von der Plenendorfer Schleuse] wird heute geschrieben: Die Weichsel treibt stark mit Grundeis und hat die Schifffahrt aufgehört. In der Nacht vom 22. zum 23. wurden in Folge außergewöhnlich heftigen Sturmes und dadurch herbeigeführten starken Wellenschlages 3 Traften Eichen- und Rundholz oberhalb der Schleuse auseinandergerissen. Dieselben konnten am 22. nicht mehr in den Canal gelassen werden, weil es in demselben an der erforderlichen Räumlichkeit mangelte.

╪ Elbing, 24. Novbr. [Gegen den Nothstand. Die Bank und die Communalsteuer. Krankenkasse. Concert.] Man sinnt und bemüht sich allseitig, der Noth zu steuern, Privatwohlthätigkeit, besonders wenn ihr die nothwendige Controle fehlt, wirkt wenig, der Gemeindesäckel ist ohnedies erschöpft. Der Magistrat hatte die Ostbahn ersucht, die Erdarbeiten zur Legung eines

zweiten Geleises zwischen Marienburg und Elbing vornehmen zu lassen, um den Armen Arbeit zu schaffen, allein die Direction will den Antrag, den sie selbst nicht auszuführen ermächtigt ist, nicht einmal befürworten, weil die Bodenbeschaffenheit jetzt die Arbeit kostspieliger macht. — Unsere Bankcommandite will die Communalsteuer, zu der sie herangezogen worden ist, nicht zahlen. Da in allen Instanzen Nichts zu erreichen war, hat der Magistrat sich nun mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt, damit dieses ihm sein Recht erstreite. Es liegt in der Steuerfreiheit dieses localen Geschäfts eine offenbare Ungerechtigkeit. — Die vor Jahren von Hrn. Commercienrath Grunau gegründete Fabrikarbeiterkrankenkasse, für welche die Stadt den Einlegern gegenüber alle Garantie übernommen hat, machte bereits vor längerer Zeit eine Aenderung ihrer Statuten nothwendig, weil, wenn die Verpflichtungen, die sie ihren Interessenten gegenüber eingeht, alle erfüllt werden sollen, die Stadt einen wesentlichen, jährlich (mit der zunehmenden Invalidität der Einleger) steigenden Zuschuß tragen muß. Das gegenseitige Verhältniß wird dadurch um so unangenehmer und unhaltbarer, weil diese Zuschüsse durchaus nicht als Armenunterstützungen gegeben und empfangen werden, oft gut situirten, arbeitsfähigen Leuten und deren Angehörigen zu Gute kommen, während die Armenpflege viel dringendere Fälle unberücksichtigt lassen muß. Die Regierung hat indessen die Statutenänderung aus einigen in der Sache liegenden Motiven nicht genehmigt. Inzwischen aber hat die Kämmereikasse wieder einen während der letzten Jahre entstandenen Ausfall von 730 Rt. übernehmen müssen, und es soll nun statt der früher bereits beschlossenen Reorganisation eine radicalere Umwandelung vorgenommen werden, welche die für die Commune zu befürchtenden Uebelstände gänzlich zu beseitigen geeignet ist. — Das heutige zweite Concert der kleinen Künstlerinnen Franziska und Ottilie Friese war wieder sehr besucht und gefiel wegen des vorzüglichen Programms noch mehr als das erste. Mit patriotischem Stolze sehen wir die von Fürsten und Königen gefeierten Landsmänninnen in den beiden größeren Nachbarstädten einen gleichen Erfolg nachsuchen.

**Königsberg**, 23. Nov. [Wahlen.] Bei der heutigen Wahl der Stadtverordneten in der ersten Klasse wurden 196 Stimmen abgegeben. Sämmtliche Candidaten der liberalen Liste sind mit 154 gegen 42 Stimmen gewählt. Der Geh. Commissionsrath Theater-Director Woltersdorf ist nicht wiedergewählt worden.

**Königsberg**, 23. Novbr. [Beschlagnahme.] Es heißt, daß in einigen an der Grenze nach Russisch-Polen belegenen diesseitigen kleineren Städten Waffensendungen, die nach Russisch-Polen bestimmt waren, mit Beschlag belegt worden sind.

**Gumbinnen**, 16. Novbr. [Die Direction der ostpr. Städte-Feuer-Societät] hat, wie die „K. u. Z." meldet, die wiederholte Einzahlung von außerordentlichen Beiträgen von den associirten Gebäudebesitzern angeordnet, so daß pro 1867 schon die doppelte Summe der ordentlichen Beiträge aufgebracht werden muß. Die hiesigen associirten Gebäudebesitzer haben sich daher veranlaßt gefunden, in einer Petition die Direction um schleunige Einberufung von Deputirten Behufs Berathung über die Auflösung der Societät zu bitten. Um diesen Zweck zu erreichen, wird dringend gewünscht, daß auch die Associirten in den übrigen Städten der Reg.-Bezirke Gumbinnen und Königsberg ähnliche Petitionen erlassen. (Ein Beitrag für die Verhandlungen der Danziger Bürgerversammlung über die städtischen Feuerversicherungs-Anstalten.)

**Braunsberg**. (B. Kr.-Bl.) [Augenkrankheit.] Im hiesigen Schullehrer-Seminar ist die bekannte Augenkrankheit wieder ausgebrochen, und ein Theil der Seminaristen deßhalb nach der Heimath beurlaubt worden.

□ **Lauenburg**, 22. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heute hier vollzogenen Wahl von 9 Stadtverordneten, bei welcher sich ca 50% der Wähler betheiligten, wurden diejenigen Candidaten gewählt, welche in einer vor einigen Tagen abgehaltenen allgemeinen Bürgerversammlung aufgestellt waren. Es wurde dieses Mal das schroffe Gegenübertreten der Parteien vermieden und weniger auf politische Gesinnung als auf bewiesene Tüchtigkeit der wiedergewählten und Befähigung der neu zu wählenden Mitglieder gesehen.

* **Graudenz**. [Lehrer-Petition.] Eine Lehrerversammlung beschloß hier am 23. Nov. eine Petition an das Abgeordnetenhaus, worin mit Rücksicht auf die herrschende Theuerung dringend um eine Erhöhung des Gehaltes der Schullehrer ersucht wird. Den Wortlaut der Petition theilen wir morgen mit und bemerken für heute nur, daß diejenigen Lehrer, welche der Petition beitreten wollen, bis zum 30. Nov. ihre Erklärung frankirt an den Lehrer Hrn. Loest in Graudenz einsenden mögen.

## Vermischtes.

**Berlin**, 24. Novbr. [Selbstmord.] Die „Post" schreibt: Großes Aufsehen erregt ein Selbstmord, den ein in Hofkreisen sehr geachteter und beliebter Officier an sich verübt hat. In der Nähe des zoologischen Gartens fand am Freitag Morgen ein Wachtmeister der Schutzmannschaft einen männlichen Leichnam in einer Blutlache am Wege liegend; der Kopf war durch einen Schuß aus einem sehr eleganten Terzerol, welches neben der Leiche vorgefunden wurde, zerschmettert. Ein Portemonnaie, welches der Entseelte bei sich hatte, enthielt 2 Rentenbriefe über je 100 Rt., mehrere Coupons und über 75 Rt. kleine Kassenanweisungen und Courant. In Charlottenburg, wohin die Leiche gebracht wurde, ward in derselben der Hauptmann Ulrich Carl v. Schlichting, Sohn des alten, hochverdienten Generals v. Schlichting hierselbst recognoscirt. Das Motiv des Selbstmordes ist bis diesen Augenblick noch völlig unaufgeklärt. Der Verstorbene war eine wegen seiner liebenswürdigen Eigenschaften und vielseitiger Bildung hochgeschätzte Persönlichkeit. Personen, die noch am Tage vor seinem unglücklichen Ende mit ihm zusammen waren, wollen in seinem Benehmen durchaus nichts Auffallendes gefunden haben.

* [Eine Actiengesellschaft zur Bergung gestrandeter Schiffe] soll in Berlin gebildet werden. Die „Spen. Ztg." schreibt darüber: „Die Aussicht auf die Gewinnste, welche sich bei einer rationellen Betreibung des Bergungsgeschäftes erzielen lassen, wird das Zusammenbringen des nöthigen Capitals sehr beschleunigen, um so mehr, als dasselbe für den Anfang nur die Höhe von 7300 Thlrn. erhalten soll, indem man vorläufig nur eine Berge-Einrichtung beschaffen will, mit deren Hilfe man sich an Schiffe machen kann, die incl. Ladung ca. 9000 Ctr. wiegen. Hat man erst einige gewinnreiche Bergungen gemacht, dann wird es ein Leichtes sein, das Actiencapital auf 20,000 Thlr. zu bringen, eine Summe, die zum Anschaffen einer Einrichtung nöthig ist, welche zum Bergen von Schiffen bis 25,000 Ctr. Gewicht hinreicht. Der Sitz der Gesellschaft wird Berlin sein und die technische Leitung des Unternehmens wird dem früheren Schiffscapitain, jetzigen Ingenieur Lentz, so wie dessen Sohne, dem Ingenieur Lentz, übertragen werden. Das Lentz'sche Bergeverfahren hat in Rußland 1852 zur Gründung einer großen Actien-Gesellschaft Veranlassung gegeben und ist auch in Kopenhagen von einer Gesellschaft adoptirt worden."

— [Ein Geisteskranker.] Am Dienstag stieg in Berlin im Hotel Royal ein Fremder ab und verlangte 5 Zimmer. Auf die Frage, ob Begleitung folge, wurde die Antwort ertheilt: „der Erzengel Michael bedürfe dieser Räumlichkeiten." Bald erfuhr man im Hotel, daß der Erzengel Michael die Mission habe, den König am 20. d. M. in der Schloß-Capelle zu krönen, und daß diesem Acte bis zum 29. d. M. großartige Festlichkeiten folgen sollten. Dem Gr. Bismarck gingen Seitens des Fremden umfangreiche darauf bezügliche Schriftstücke zu. Am Mittwoch erschienen in dem Hotel Polizeibeamte, welche den geisteskranken Gast nach dem Molkenmarkt führten. Wie verlautet, ist der hier plötzlich erschienene Erzengel Michael ein etwa 25 Jahre alter Fabrikbesitzer Nichel aus der Umgegend von Stuttgart.

**Posen**, 24. Nov. [Mord.] In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. sind in dem Kruge zu Zegrze der Krüger, dessen Frau und zwei Kinder ermordet gefunden worden. Wie es scheint, hat man es hier mit einem Raubmorde zu thun. Der That dringend verdächtig ist der flüchtige Ulanen-Reservist Arbeiter Martin Hochberger, 25 Jahre alt, aus Czarnotki, Kreis Schroda, gebürtig, 5 Fuß 6 Zoll groß, blasses Gesicht, hager, ohne Bart, blond, Bekleidung dürftig, Militair-Schirmmütze, wahrscheinlich mit den Kleidern des Ermordeten.

— [Der Polizeipräsident von Breslau] zeigt an, daß ein 20 Jahre alter Handelsmann aus Nowoselitza in Bessarabien diesseits wegen mangelhafter Legitimation angehalten und im Besitze von 455 echten Perlen, 229 Edelsteinen, darunter 200 kleine Rauten, 17 größere gelbliche und 9 größere schöne Rauten, zwei gelbe Brillanten und 1 Saphir (double) betroffen wurde, welche er ohne Kenntniß von deren Werth oder dem Handel mit Edelsteinen zu verrathen, in Breslau unter sonst verdächtigen Umständen verkaufen oder vertauschen wollte, und fordert, falls Jemandem über ein neuerliches Abhandenkommen derartiger Juwelen etwas bekannt geworden, denselben auf, dem Sicherheitsamte des Polizeipräsidiums zu Breslau Anzeige zu machen.

**Jauer**, 22. Nov. [In Betreff der bereits kurz gemeldeten Mordthat] noch Folgendes: Den beiden Verbrechern, die eine Zelle bewohnten, war es gelungen, von einem Mitgefangenen sich ein Messer zu verschaffen, mit dessen Hilfe sie die in der Thür befindliche Klappe derartig erweiterten, daß es mit einiger Anstrengung möglich war, ihre Körper hindurchzudrängen. Der später die Treppe herabkommende Aufseher Langer, ein Mann von 60 Jahren, wurde vermittelst einer aus einem Bettuche gedrehten Schlinge von den auf ihn lauernden Verbrechern erdrosselt, ebenso dessen Frau, welche wahrscheinlich, von dem entstandenen Lärm geweckt, zur Hilfe herbeikam. Die Verbrecher begaben sich hierauf nach der Wohnung des Ermordeten, durchsuchten sämmtliche Zimmergeräthe und nahmen nach einiges Geld, so wie den Bund Schlüssel und ein Seitengewehr weg. Zahlreiche Blutspuren zeugen von ihrer Anwesenheit daselbst. Darauf weckten sie das Dienstmädchen des Inspectors und verlangten von ihr die Oeffnung der Hausthür. Dem ebenfalls gemißhandelten Mädchen gelang es aber, nachdem sie die Laterne der Verbrecher ausgelöscht hatte und durch heftiges Zuwerfen der Thür in ihr zur ebenen Erde gelegenes Gemach entkommen war, von dem Fenster aus nach Hilfe zu rufen und, als dies erfolglos blieb, selbst aus dem dicht dabei liegenden Kreisgerichtsgebäude Hilfe herbeizuholen. Unerklärlich bleibt es, wie es den Verbrechern während dieser Zeit, da sie doch im Besitz der Schlüssel waren, nicht gelungen ist, zu entkommen. Durch Hilfe des Kastellans aus dem Kreisgerichtsgebäude und die endlich auch herbeigekommene Wache wurde man endlich Herr der Verbrecher. Lebhaft wird gemißbilligt, daß im Innern des Inquisitoriats, in welchem sich gegenwärtig zwischen 50 bis 60 Gefangene befinden, nicht ein einziger Wachtposten gestanden hat.

* **London**, 20. Nov. [Schiffsstrandung.] Am 17. d. ist bei Penarth (Süd-Wales) die preußische Brigg „Marie" aus Greifswalde, mit Ballast von Gloucester nach Cardiff, zu Grunde gegangen. Den wiederholten großen Anstrengungen des Rettungsbootes, dem andere Boote wacker zur Seite standen, gelang es, nach achtstündigem Ringen mit der wüthenden See, die Mannschaft des Schiffes in Sicherheit zu bringen.

— [Einer, der es mit Keinem verderben will.] Ein Bürger zu Braubach in Nassau suchte bei Gelegenheit der Taufe seines siebenten Sohnes die Pathenschaft seines neuen Herrschers, des Königs von Preußen, wie seines alten, des Herzogs von Nassau, zu erhalten, und erlangte auch Gewährung der dahin zielenden Bitte. Der Täufling erhielt den Namen Adolph Wilhelm.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 25. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen höher, | | | Ostpr. 3½% Pfandbr. | 78 | 77½ |
| Regulirungspreis . | 76¾ | 76½ | Westpr. 3½% do. . | 77 | 77 |
| Novbr. . . . . . | 76¾ | 76 | do. 4% do. . | — | 83 |
| Frühjahr . . . . | 75½ | 74⅞ | Lombarden . . . . . | 93¼ | 92½ |
| Rüböl Novbr. . . | 10¾ | 10¾ | Oestr. National-Anl. . | 55⅞ | 55⅝ |
| Spiritus Novbr. . | 20¼ | 20⅛ | Russ. Banknoten . . . | 84½ | 84⅝ |
| 5% Pr. Anleihe . . | 103 | 103 | Danzig. Priv.-B.-Act. | 111¼ | 111 |
| 4½% do. . . | 97⅞ | 97⅜ | 6% Amerikaner . . . | 76 | 76⅜ |
| Staatsschuldsch. . . | 84 | 83¾ | Wechselcours London . | — | 6.24 |

Fondsbörse sehr fest.

**Frankfurt a. M.**, 24. Nov., Mittags. Effecten-Societät. Fest, ruhig. Preußische Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88⅛, Londoner Wechsel 119⅞, Pariser Wechsel 94⅜, Wiener Wechsel 97⅝, Oesterr. National-Anleihe 53⅞, 5% Steuerfreie Anleihe 48⅛, 4½% Metalliques 40½, Amerikaner 75¼, Oesterr. Bankactien 668, Oesterr. Credit-Actien 175, Bayerische Prämien-Anleihe 97¾, 4% Badische Prämien-Anleihe 94⅞, 1860er Loose 69⅞, 1864er Loose 76⅛.

**Wien**, 24. Nov., Mittags. Privatverkehr. Credit-Actien 181,70, 1860er Loose 83,45, 1864er Loose 78,00, Staatsbahn 241,00, Lombardische Eisenbahn 166,50, Napoleonsd'or 9,77½. Schluß matt. Franz-Josephs-Bahn zu 141 gehandelt.

**London**, 24. Nov. Dicker Nebel. — Aus New-York vom 23. d. Mts. Abends wird pr atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅛, Goldagio 40⅛, Bonds 108¼, Illinois 130, Eriebahn 71, Baumwolle 17½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Novbr. 1867.
Weizen pr 5100 ℔. fl. 720—807½.
Roggen pr 4910 ℔. 111/2—123/4# fl. 498—570.
Gerste, pr 4320 ℔., große 115# fl. 405, do. kleine 108 bis 109# fl. 396.
Erbsen pr 5400# weiße fl. 483—492.
Rübsen pr 4320#, Sommer fl. 525—540.
Spiritus pr 8000% Tr. 21⅜ Rt.
Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.24 bez. Hamburg 2 Mon. 150¾ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 83¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½% 91⅛ bez.
Frachten. Amsterdam pr Dampfschiff 30 Holl. Gulden pr 2400 Kilo Weizen.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 25. November. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129/30/32# von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 118—120—122# von 90—92—93 Sgr. pr 81⅚#
Gerste, kleine 103/105—108/110# von 63/65—67/68 Sgr pr 72 ℔, do. große 106/108—110/112# von 64/65—66/68½ Sgr pr 72℔.
Erbsen 75/80—82/83 Sgr. pr 90℔.
Spiritus 21⅜ Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft. Wind: SW. — Im Allgemeinen war heute für Weizen eine matte Stimmung. Kauflust fehlte und erst bei Schluß der Börse, als Verkäufer sich der Annahme billigerer Gebote geneigter zeigten, konnten bis 75 Last verkauft werden. Feine glasige Waare fand dagegen heute etwas mehr Beachtung. Bunt 120, 121/2# fl. 720, fl. 722½, 124℔. fl. 725, 127# fl. 750, hellbunt 122# fl. 737, 124# fl. 745, 125/6# fl. 750, fl. 755, 130℔. fl. 780, fl. 785, fl. 790, hochbunt 129/30, 131, 133/4# fl. 800, fl. 807½ pr 5100#. — Roggen unverändert. 111/2# fl. 498, 114/5# fl. 513, 117# fl. 519, 119℔. fl. 540, 120, 120/1# fl. 555, 122# fl. 558 pr 4910#. Umsatz 30 Last.

Kleine 108/9# Gerste fl. 396 pr 4320#. — Sommerrübsen fl. 525, fl. 540 pr 4320#. — W. Erbsen fl. 483 pr 5400#. — Spiritus 21⅜ Rt.

* **London**, 22. Novbr. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war während der Woche veränderlich. — Der Weizenhandel im Königreiche zeigte wenig Thätigkeit, Preise behaupteten sich kaum für die besten Qualitäten, während geringere Sorten leichter käuflich waren, in den Märkten der Ostküste war die Tendenz der Preise zu Gunsten der Verkäufer, wahrscheinlich in Folge von Ankäufen für Frankreich. — Gerste und Hafer waren schwer verkäuflich und alle mit Ausnahme der allerbesten Muster müssen billiger notirt werden. — Erbsen waren schleppend zu einer kleinen Reduction im Werthe. — Bohnen waren mehr beachtet und stiegen 1s pr Qr. in einigen Märkten. — Mehl war flau, doch nur in Ausnahmsfällen billiger erhältlich. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 32 Ladungen (darunter 18 Weizen). 29 Ladungen waren gestern Abends zum Verkaufe, darunter 26 Weizen. Die Umsätze in an der Küste angekommenen Weizenladungen waren nicht bedeutend und die Preise, die am Beginn der Woche sich zu befestigen schienen, sind jetzt wieder gegen Verkäufer, da der Begehr für Frankreich nachgelassen hat, der Ton blieb jedoch gut und einige Importeurs zogen es vor ihre Ladungen aus dem Markte zu nehmen und nach anderen Plätzen zu consigniren, als niedrigere Gebote zu acceptiren; Gerste brachte letzte Raten, von Roggen war Nichts an der Küste, Bohnen waren fest. Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung war in mäßigem Begehr zu ungefähr letzten Preisen, Gerste war fest, doch unthätig und Roggen in guter Frage für den Continent. — Die Zufuhren von englischem Getreide stromwärts blieben limitirt, von fremdem Weizen und fremder Gerste reichlich (erster hauptsächlich von St. Petersburg) und von Hafer bedeutend. — Der Besuch zum heutigen Markte war klein, englischer und fremder Weizen warenn vernachlässigt und um ersteren zu räumen, hätte man sich in niedrigere Preise fügen müssen. Die Zufuhren von fremdem Weizen werden in Erwartung höherer Preise gelandet. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert. — Alter Hafer war fest, neuer wurde zu irregulären Preisen verkauft und war in einigen Fällen billiger. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist per Dampfer 45—50s, per Segelschiff 80s %.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

**Berlin**, 23. Nov. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow matt, Warrants wichen auf 53s 7d cash. Verschiffungseisen Gartsherrie I. 60s, Coltneß I. 60s, Langloan I. 55s. Hiesige Preise für gute Glasgower Marken 45½—46½ Sgr. pr Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 42—42½ Sgr., Coaks-Roheisen 34½—35 Sgr. pr Ctr. loco Hütte. Hiesige Preise für ersteres 48½—49½ Sgr., für letzteres 42—42½ Sgr. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 47½—50 Sgr., zu Bauzwecken 2⅙—2⅓ Rt. pr Ctr. — Stabeisen, gewalztes 2¾—3⅙ Rt. pr Ctr., geschmiedetes 3⅙—3⅔ Rt. ab Werk. — Bancazinn 32½—33 Rt., Lammzinn 32—32¾ Rt. pr Ctr. — Kupfer, englisches 26⅔—27⅙ Rt., schwedisches 28—30 Rt. pr Ctr. — Zink unverändert, WH.-Marke 6⅔ Rt., geringere 6⅔—¾ Rt. pr Ctr. ab Breslau, hiesige Preise für erstere 7$\frac{1}{12}$—7⅙ Rt., letztere 6$\frac{11}{12}$—7 Rt. pr Ctr. — Blei, sächsisches 6¾ Rt. Tarnowitzer 7 Rt., spanisches 7 Rt. pr Ctr. — Kohlen und Coaks gefragt.

## Wolle.

**Breslau**, 22. Novbr. (B.- u. H.-Z.) Das während der letzten 8 Tage verkaufte Quantum betrug 1300 Ctr. und bestand ausschließlich aus feinen und hochfeinen polnischen, posenschen und preußischen, sowie mittelfeinen schlesischen Wollen von 70—77 Rt. Einige hochfeine Partien schlesischer Abstammung sind in den 80er Rt. bezahlt worden, während für Gerberwollen unverändert 55—58 Rt. bewilligt worden sind. Neue Zufuhren sind in Folge der Grenzabsperrung nicht eingetroffen.

## Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist die hiesige Bark „Industrie", Capitain Bischoff, von Philadelphia am 23. d. M. ohne Schaden in Livorno angekommen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 24. November. Wind: NO.
Angekommen: Grefberg, Enigheden, Lübeck, Ballast. Von diesem Schiffe wurden Sonnabend Nachmittag die Leute pr Rettungsboot abgenommen, heute Morgen wurde dasselbe pr Dampfboot „Drache" einbugsirt. — Wachowski, British Merchand, Bordeaux, Kalksteine. — Hanfstengel, Sphinx, Sunderland; Todt, Albion, Burntisland, beide mit Kohlen. — Liskow, Vineta (SD.), Stettin, Güter, bestimmt nach Memel, Mangel an Kohlen.
Gesegelt: Rutters, Rembrandt (SD.), Amsterdam, Getreide.
Den 25. November. Wind: West.
Angekommen: Mills, Emily, Harlingen, Ballast. — Zessin, Borussia, Newcastle, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Nov. | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 24 | 12 | 341,24 | + 0,1 | N. flau, bewölkt. |
| 25 | 8 | 337,95 | 1,0 | WSW. mäßig, bezogen und neblig. |
| | 12 | 337,82 | 2,3 | W. flau, do. do. |

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Gottliebe**, geb. **Otto**, von einem gesunden Knaben, beehrt sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen
(10050) **Dr. Stephan,**
Ober-Stabs- und Regiments-Arzt.
Danzig, den 24. November 1867.

---

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. **Korn** zeigen wir ergebenst an. (10086)
Danzig, den 23. November 1867.
Sanitätsrath Dr. **von Bockelmann**
und Frau.

---

Heute Morgen 9 Uhr starb nach 12 wöchentlichen schweren Leiden, mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder
**Rudolph Dentler**
im 42. Lebensjahre. Wer den Dahiugeschiedenen gekannt, wird unsern herben Verlust ermessen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen. Diese Anzeige widmen statt jeder besonderen Meldung seinen vielen Freunden
**die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Danzig, 25. Novbr. 1867.
Die Beerdigung findet Donnerstag früh um 9 Uhr vom Sterbehause 3. Damm No. 13 aus statt. (10085)

---

**Todes-Anzeige.**
Nach längerem Leiden entschlief heute Abends 6¾ Uhr unsere liebe Schwester, Tante, Groß- und Urgroßtante,
Jungfrau **Maria Claassen,**
in ihrem 88. Lebensjahre. Welches wir hiedurch Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung trauernd anzeigen
(10063) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 23. November 1867.

---

# Auction
**über 55 Säcke havarirten Kaffee ex „Aurora", Capt. Bolten, Mittwoch, den 27. November 1867, Vorm. 10 Uhr, im Kgl. Seepackhofe.**
(10062) **Mellien. Joel.**

---

Auf mein reichhaltiges Lager von
## Oeldruckbildern
welches ich durch neue Zusendungen der **schönsten** Erzeugnisse dieses Artikels **wieder vielfach** vermehrt habe, mache ich hiermit ergebenst aufmerksam und empfehle diese **schönen Kunstwerke**, welche die Stelle wirklicher **Oelgemälde** vollständig ersetzen, ganz besonders bei **bevorstehendem Feste zu passenden Geschenken.**
**Aecht** vergoldete **Baroque-Rahmen** halte stets vorräthig. (9918)
Danzig. L. Saunier'sche Buchhandlung **A. Scheinert,**
Langgasse No. 20, nahe der Post.

---

So eben erschien und ist stets vorräthig:
**Hiddemann, Illustrationen zu Reuter.**
2. Heft: Ut mine Stromtid II.
**Constantin Ziemssen.**

---

**Werkbüchlein**
**zum Gerätheturnen**
für Vorturner höherer Lehranstalten
von Dr. **Müttrich** und Dr. **Friedländer.**
Preis 5 Sgr.,
ist jetzt wieder bei mir vorräthig. (10067)
**E. Doubberck,**
**Buch- und Kunsthandlung,**
**Langenmarkt No. 1.**

---

**Schiller's sämmtl. Werke**
**12 Bände für 1 Thlr.,**
**elegant gebunden 2 Thlr..**
**Goethe's** Werke, 12 Bde. 2 Thlr.,
**Lessing's** Werke, 6 Bde. 1 Thlr.
sind stets vorräthig und werden nach auswärts franco (auf Posteinzahl. Dat. 20/11. 67) versandt von der (9919)
L. Saunier'schen Buchh. in Danzig. **A. Scheinert.**

---

**Als passendes Weihnachts-Geschenk für Kinder**
empfehle eine große Auswahl
**neueste Gesellschaftsspiele**
in eleganter Ausstattung. Ferner:
**Zauber-Metachromatypien**
in nur neuen Mustern. Metachromatypien in eleganten Cartons und einzelnen Bogen zu billigsten Preisen. (10070)
**B. J. Goebel,**
Langgasse No. 43, vis-à-vis dem Rathhause.

---

**Ein kleiner Posten Kocherbsen ist billigst zu belassen Hausthor 5.**
Feine Reisgrütze à 2½ Sgr. und 3 Sgr. pr. ℔, böhmische Pflaumen 2½ Sgr., türkische Pflaumen 3½ Sgr. pr. ℔ und Pflaumenkreide 3 Sgr. pr. ℔ empfehle. **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.
Drontheimer Fettheringe à St. 9 ₰ u. 1 Sgr. Hausthor No. 5. (10087)

---

**Porzellanmalerei**
**jeder Art, Grundiren in jeder Farbe (für Radirungen), Zeichnen, Brennen u. Vergolden fertigt A. Rose a. Berlin, Heiligegeistgasse No. 60.** (10078)

---

# Potsdamer Theezwieback
in frischer Waare
empfehlen **Gebr. Miethe,**
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

---

# Knallbonbons
No. 1 mit scherzhafter Einlage von Seidenpapier, darstellend: Feuerwehrkappe, Cylinder, Spille, Nachtmützen, Damenhüte, Schürzen, Schärpen 2c., alles in natürlicher Größe, die Knallbonbons sind zu Cotillontouren allgemein beliebt;
No. 2 anstatt den Bonbons ein Flacon mit feinem Taschentuchparfüm enthaltend und zwar:
a) Glasflacon,
b) Metallflacon (sogen. Spritzflacon);
No. 3 mit großen bildlich dargestellten scherzhaften Devisen (sehr beliebt);
No. 4 Riesen-Knall-Bonbons 1 Fuß lang, mit doppeltem Knalleffect und 1 Düte Confect enthaltend;
No. 5 extraf. Knallbonbons mit Chocoladen-Einlage;
No. 6 extraf. Knallbonbons mit Confituren-Einlage;
No. 7 fein Knallbonbons mit feiner Bonbon-Einlage;
No. 8 Knallbonbons mit Bonbon-Einlage;
No. 9 ord. Knallbonbon bei
**Gebr. Miethe.**

---

# Macaronen,
süße, bittere und gefüllte,
empfehlen (10077) **Gebr. Miethe.**

---

# Echte engl. Rocks
(Fruchtbonbons)
bei **Gebr. Miethe.**

---

# Spritzbouquets
(zu Bällen sehr beliebt)
empfehlen **Gebr. Miethe.**

---

Hiermit erlaube ich mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage hierselbst, **Matzkausche Gasse, Ecke des Langenmarktes im Hause des Herrn Doubberck,** eine (10044)
## Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabak-Handlung
gegründet habe.
Hinreichende Kenntniß dieser Branche, sowie meine Verbindungen mit den leistungsfähigsten Fabrikanten setzen mich in den Stand jeder Anforderung zu genügen.
**Robert Hoepner.**
Indem ich um die Gunst des Publikums für mein neues Unternehmen bitte, versichere ich, das mir geschenkte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.
Danzig, den 25. November 1867.
Hochachtungsvoll
**Robert Hoepner.**

---

Das
**wahrhaft echte Kölnische Wasser**
von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz,
Lager echt **englischer und französischer Parfümerien**
empfiehlt (9891)
Langgasse No. 74. **W. Schweichert.** Langgasse No. 74.

---

**134.** **134.**
**Anhaltender** Geschäftsstille halber ist mir von **meinem** Berliner Hause ein großer Theil des dortigen Lagers Herren-Garderobe in nur guten Stoffen sowie accurater Arbeit zur schleunigen Räumung übersandt und verkaufe demnach:
**feine Ratiné-Röcke** m. Futter von 9–16 Thlr, früher 14–20 Thlr.,
= **Eskimo-Röcke** mit Futter von 10–18 Thlr., früher 16–22 Thlr.,
= **Double-Röcke** mit u. ohne Futter von 6–14 Thlr., früher 8–16 Thlr.,
= **schwarze Tuch- u. Croisé-Röcke** von 6½–13 Thlr., früher 9–15 Thlr.,
= **Winterhosen u. Westen** in schw. Stoffen von 1–6 Thlr., früher 1½–8 Thlr.
= **Schlafröcke** in allen möglichen Stoffen zu jedem annehmbaren Preise.
(10025) **Louis Schultz,**
134. **Breites**-Thor am Holzmarkt No. 134.

---

Beste Kamin- und grobe doppelt gesiebte Nußkohlen offeriren billigst ex Schiff (9966)
**Gebr. Riemeck,**
Burgstraße No. 15.

---

**Getreidesäcke von Drillich zu 3 Scheffel Inhalt in belieb. Quantitäten offerirt billig** (10083)
**George Grübnau,** Langebrücke.

---

**6500 Thlr. hinter 6500 Thlr. oder 13000 Thlr. zur 1. Stelle**
werden gesucht und Adressen unter 10073 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird als Lehrling für's Comtoir gesucht. Derselbe erhält für die 3jährige Lehrzeit eine entsprechende Vergütung.**
Selbstgeschriebene Adressen sind in der Expedition dieser Ztg. sub Litt. 10065 einzureichen.

---

Einige tüchtige, mit guten Zeugnissen ausgerüstete erste und zweite Wirthschaftsbeamte suche ich zum 1. Januar k. J. (10046)
**Böhrer,** Langgasse.

---

Zum An- u. Verkauf von inländischen u. ausländischen Werthpapieren, fremden Geldsorten, so wie Coupons empfiehlt sich
**Benjamin Bernstein,**
Wechsel- u. Bankgeschäft,
**Langenmarkt No. 31.**
NB. Freiburger 15-Francs-Obligationen sind vorräthig bei (10081)
**Benj. Bernstein.**

---

**Für Guts-Verkäufe**
wie Verpachtungen weise ich Reflectanten nach und bitte um baldige Aufträge, damit ich das Weitere rechtzeitig veranlassen kann.
**Rob. Jacobi,** Danzig, Hundegasse No. 29.

---

**Havanna-Honig** in vorzügl. Qualität empfiehlt
**L. Matzko,** Altst. Graben No. 28.

---

**Die Herren Stadtverordneten** werden auf die aus dem „Danziger Dampfboot" abgedruckte „Beleuchtung des Berichts der gemischten Commission über die Reorganisation der höheren Lehranstalten der Stadt Danzig" mit Rücksicht auf die morgen vorkommende Beschlußfassung aufmerksam gemacht. — Pr. 1 Sgr.

---

**Portechaisengasse No. 3.**
**Um für mein Papier-, Schreibmaterialien- und Gesangbuch-Lager** mehr Räumlichkeiten zu gewinnen, bin ich genöthigt, mein großes
**Galanterie- und Lederwaaren-Lager**
**von Montag, den 25. d. M. ab zu gänzlich herabgesetzten Preisen bis zum 15. December cr. auszuverkaufen.**
**Das Lager ist aufs Eleganteste und Schönste assortirt, die Preise bis zur Hälfte heruntergesetzt und bietet daher besonders zum herannahenden**
**Weihnachts-Feste Gelegenheit zum billigen Einkauf.**
**Sämmtliche zur Stickerei eingerichteten Artikel werden unterm Kostenpreise ausverkauft; sehr hübsche Stickereien sind vorräthig und die Garnitur wird billigst berechnet.** (9936)
**NB. Heute empfing wieder neue Sendung von Post- und Schreibpapieren.**
Danzig, den 22. November 1867.
Papier-Handlung und Buchbinderei von
**J. L. Preuss,** Portechaisengasse No. 3.

---

# Austern
empfehlen (10061) **P. J. Aycke & Co.**

---

**180** April- und Mai-Lämmer zur Zucht sind zu verkaufen. Näheres bei Herren **Krahmer & Bauer,** Hundegasse No. 92.

---

Zwei Stück **fette Schweine** verkauft **Kluge** in Parschau bei Neuteich. (10057)

---

Ein gebildetes Mädchen wird zur Führung der Wirthschaft auf dem Lande gesucht. Kenntniß der feinen Küche ist Hauptbedingung. Atteste nebst Adresse sind in der Expedition dieser Ztg. unter No. 10058 einzureichen.

---

**Für Brauereibesitzer.**
Ein praktisch und theoretisch gebildeter Brauer, in der Fabrikation ober- und untergähriger Biere erfahren, welcher mehrere Jahre in Süd- und Westdeutschland gearbeitet, cautionsfähig und militärfrei, noch in selbstständiger Stellung ist, sucht zum 1. Januar k. J. eine andere Stelle.
Offerten beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 10053 einzureichen.

---

Für ein Manufacturwaarengeschäft in Elbing wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Adressen unter No. 10056 in der Expedition d. Ztg.

---

Für unser Manufactur- und Leinen-Geschäft, verbunden mit Wäschefabrik, suchen wir zu Neujahr einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling. (10052)
**Kraftmeier & Lehmkuhl.**

---

Eine Hauslehrerstelle sucht (9733)
**R. Mżaurek,** Breitgasse No. 26.

---

Einen **Lehrling,** der polnisch spricht, suche ich für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft. (10084)
**Otto Retzlaff.**

---

Ein Gärtner, welcher in der Landwirthschaft und Viehzucht Kenntniß hat, wünscht eine Stelle. Zu erfragen Dienergasse No. 13.

---

# Anzeige.
**Zu größeren neuen Arrangements bei Polterabenden, Tanz-Kränzchen, Maskenbällen 2c. empfiehlt sich ergebenst**
(10015) **H. Rinda,**
**Balletmeister.**

---

**Tanz-Kränzchen.**
Am Sonnabend, den 30. d. M. findet das erste Tanz-Kränzchen im großen Saale des Gewerbehauses statt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn **Kriebisch** im Gewerbehause, so wie bei dem Unterzeichneten Langgarten No. 82. Um zahlreiche Betheiligung bittet **H. Rinda,** Balletmeister.

---

**Heute Abend frisch gebratenen Hasenbraten und Bayerisch Kraut.**
(10069) **C. Marquardt,** Restaurant,
Theaterstraßen-Ecke.

---

**Selonke's Etablissement.**
Dienstag, 26. Nov.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** 2c. Anf. 6 Uhr.

---

**Danziger Stadttheater.**
Dienstag, den 26. Novbr. (II. Ab. No. 29. **Vorletzte Abonnements-Vorstellung): Ein weißes Blatt.** Schauspiel in 5 Aufzügen von **C. Gutzkow.** (Neue Bearbeitung.)

---

**Ein Stock (Weinrebe) u. ein Paar braune Glacé-Handschuhe** sind von Sonnabend zu Sonntag verloren. Gegen **angemessene** Belohnung abzug. Fleischerg. 13.

---

**Ein Schlüsselbund** ist am Freitag oder Sonnabend verloren. Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

**Thorner Pfefferkuchen**
von
**Gustav Weese**
**empfing heute die erste Sendung in allen Grössen und empfiehlt**
**C. W. H. Schubert,**
**Hundegasse No. 15.**

---

**Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124.** (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.